

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU-International Relations**, e-mail: kuwi@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist bei BOKU- International Relations, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: anonym

Studienrichtung: UBRM

Gastinstitution: ETH Zürich

Gastland/Ort: Schweiz/ Zürich

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 15.05.2023 bis 15.11.2023

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:

Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

BOKU- International Relations

Lehrende/r an der BOKU

Studienpläne

Studierende / Freunde

Gastinstitution

Homepage der Gastinstitution

Sonstige:

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
Hörverständnis	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
Sprechvermögen	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
Schreibvermögen	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: ☒ Ja ☐ Nein

1. Deutsch	70%	2. English	30%
3.		4.	

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

Die Schweiz ist ein schönes, aber eben auch teures Land. Ich hatte bereits Kontakte in der Schweiz, weswegen mir der Aufenthalt rundum gut gefallen hatte und ich gut Anschluss finden konnte. Mit WGs in Zürich muss man etwas Glück haben – die sind meist sehr teuer. Es gibt JuWo- Wohnungen, die deutlich günstiger ist, aber man muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Ein paar weitere Tipps: Kulturlegi beantragen, Halbtax zu Beginn kaufen, Foodsharing ist auch in Zürich recht aktiv, für <25 Jährige gibt es das GA Night, was sich schnell lohnt. Es lohnt sich am Wochenende auf Erkundungstour zu gehen, auch in die anderen Städte. Kulturell wird vor allem viel im Sommer gratis geboten (Badenfahrt, Musig in de Altstadt in Aarau...), aber auch sonst gibt es in so gut wie jeder Stadt ein breites Angebot. Ich habe öfter gehört, dass Anschluss finden innerhalb der Schweiz teilweise etwas schwieriger ist – vielleicht auch sprachlich; manchmal hatte ich das Gefühl, dass es doch eine Sprachbarriere gibt obwohl ich Schweizerdeutsch sehr gut verstehe.

6. Gastinstitution

Die ETH Zürich ist weltweit bekannt für die Forschung im MINT Bereich. Die Forschungsgelder in der Schweiz sind recht hoch, deswegen sind die Gebäude und Labore hochwertig ausgestattet. Innerhalb meiner Gruppe war die Stimmung sehr nett, es gab mehrere gemeinsame Abendessen und Feiern, ich hatte nicht das Gefühl, dass es innerhalb der Gruppe viel Konkurrenz gibt (davon war ich positiv überrascht). Es gibt viele Expert*innen in meinem Bereich an der ETH, daher ist der Druck für die Ergebnisse (in meinem Fall die Masterarbeit) doch recht hoch. Ich wurde ganz gut betreut von einer PhD-Studentin im Projekt und hatte auch einige Meetings mit meinem Supervisor der ETH, dh. die Betreuung würde ich als sehr gut einstufen. Es gilt eine zeitliche Begrenzung von exakt 6 Monaten.

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	☐	☐	☐	x	☐
Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	x	☐	☐
ausländische Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	x	☐	☐

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Martin Hartmann (ETH), Elena Kost (ETH), Katharina Keiblinger (Boku)

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

5	BOKU-International Relations
2	von Lehrkräften an der BOKU
5	von der Gastinstitution
1	von Studierenden an der Gastinstitution
	von anderen:

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Man muss sich bei der Stadt Zürich anmelden, sowie einen Ausländerausweis beantragen. Das ist insgesamt recht teuer (ich glaube um die 200 CHF). Außerdem muss man eine Befreiung für die Krankenversicherungspflicht beantragen. Ich habe die Formalitäten als recht anstrengend empfunden.

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Es gibt dann doch mehr kulturelle Unterschiede als man im ersten Moment denken würd – aber das findet man am besten selbst heraus ☺ Teilweise sind Schweizer*innen nicht

sehr direkt.

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☐ Ja x Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

☐ ☐ Studierendenheim ☐ ☐ Hotel / Pension / Gästehaus ☐ ☐ Zimmer in einer
 Privatwohnung
☐ ☐ eigene Wohnung x Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

☐ ☐ Gastinstitution ☐ ☐ Freunde/Familie
 X Wohnungsmarkt ☐ ☐ Andere:

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

x 1 ☐ ☐ 2 ☐ ☐ 3 ☐ ☐ 4 ☐ ☐ 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ ☐ 1 ☐ ☐ 2 ☐ ☐ 3 x 4 ☐ ☐ 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

☐ ☐ 1 ☐ ☐ 2 ☐ ☐ 3 ☐ ☐ 4 x 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

☐ ☐ 1 ☐ ☐ 2 ☐ ☐ 3 ☐ ☐ 4 x 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 140

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 1 700 /Monat,
 davon:

1 100 / Monat	Unterbringung
500 / Monat	Verpflegung
100 / Monat	Fahrtkosten am Studienort
/ Monat	Kosten für Bücher, Kopien, etc.
/ Monat	Studiengebühren
/ Monat	Sonstiges:

GESAMTBEURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ ☐ 1 ☐ ☐ 2 ☐ ☐ 3 ☐ ☐ 4 x 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ ☐ 1 ☐ ☐ 2 ☐ ☐ 3 x 4 ☐ ☐ 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Die strikte 6-Monats Regelung, der Austausch innerhalb meiner Forschungsgruppe

In soziokultureller Hinsicht:

Ich habe mir viel im Kunst- und Kulturbereich mir angeschaut, weil es eben auch viel

Angebot gibt.

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein.

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

☐ Ja

☒ x Nein

☐ weiß nicht

Wenn ja, warum?

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Dieses Formular künftig als PDF rausgeben ☺

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an kuwi@boku.ac.at erklärt werden.

Ja ☒ x Nein ☐

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Abstract: Die Auswirkungen des Klimawandels, wie z. B. Dürre, beeinflussen die Landwirtschaft und gefährden die weltweite Ernährungssicherheit. Pflanzen können sich an Trockenstress anpassen, indem sie ihren Stoffwechsel verändern und über Wurzelausscheidungen mit Mikroorganismen im Boden interagieren. Mikrobiome sind unterschiedlich in verschiedenen landwirtschaftlichen Systemen, von denen einige möglicherweise vorteilhafter für das Pflanzenwachstum und die Widerstandsfähigkeit gegenüber abiotischen Stressfaktoren sind. In dieser Studie sollen die Unterschiede von pflanzlichen Reaktionen und Pflanzen-Mikroben Interaktionen in Trockenheit bei Winterweizen in drei verschiedenen Anbausystemen unter Feldbedingungen untersucht werden. Ziel war es, herauszufinden, ob bestimmte Anbausysteme eine höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit aufweisen. In einem Langzeit-Feldversuch wurden in drei Anbausystemen Regendächer installiert. Blatt-, Wurzel- und Rhizosphären-Bodenproben wurden während dem Schossen, der Blütephase und der Reifephase des Weizens genommen. Die Stoffwechselprofile der Pflanzen wurden mittels einer ungezielten GC-MS-Analyse und die mikrobiellen Bodenprofile mittels Amplikon- Sequenzierung untersucht. Wir fanden Unterschiede im pflanzlichen Stoffwechselprofil bei Trockenstress, sowie zwischen den Anbausystemen. Die Wurzelmetaboliten wiesen unter Trockenheit und zwischen den Anbausystemen deutlichere Unterschiede auf als die Blattmetaboliten. Wurzel-Mikroben-Interaktionsnetzwerke zeigten verschiedene Muster zwischen Trocken- und den Kontrollparzellen sowie in den drei verschiedenen Anbausystemen. Die Netzwerke in der Endosphäre ähnelten den entsprechenden Netzwerken in der Rhizosphäre. Stoffwechselverbindungen, die an der Interaktion zwischen Pflanzen und Mikroorganismen beteiligt sein könnten, wurden als Zucker, Fettsäuren, Aminosäuren und organische Säuren klassifiziert. Mehrere mikrobielle Gattungen korrelierten stark mit Pflanzenmetaboliten.

Ich konnte an der ETH Zürich die Pflanzen-Metabolitenextraktion durchführen. Dabei habe ich mit Experten einer anderen Forschungsgruppe zusammengearbeitet. Die nötigen Analysegeräte (GC-MS, LC-MS/MS) waren vorhanden und ich konnte bei der Auswertung Rücksprache halten. Ich durfte die Ergebnisse meiner Masterarbeit ein wenig später nochmals bei einer General Assembly des Projektes präsentieren, dh. meine Ergebnisse waren interessant für die Mitarbeitenden, was schön zu sehen war. Im nächsten Schritt sollen weitere Daten ausgewertet werden und die Daten veröffentlicht werden, daher hat mich dieser Auslandsaufenthalt vor allem akademisch vorangebracht und ich konnte diesen als Chance für weitere wissenschaftliche Projekte wahrnehmen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!